**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 58 (1932)
**Heft:** 9

**Illustration:** Die Kopistin
**Autor:** [s.n.]

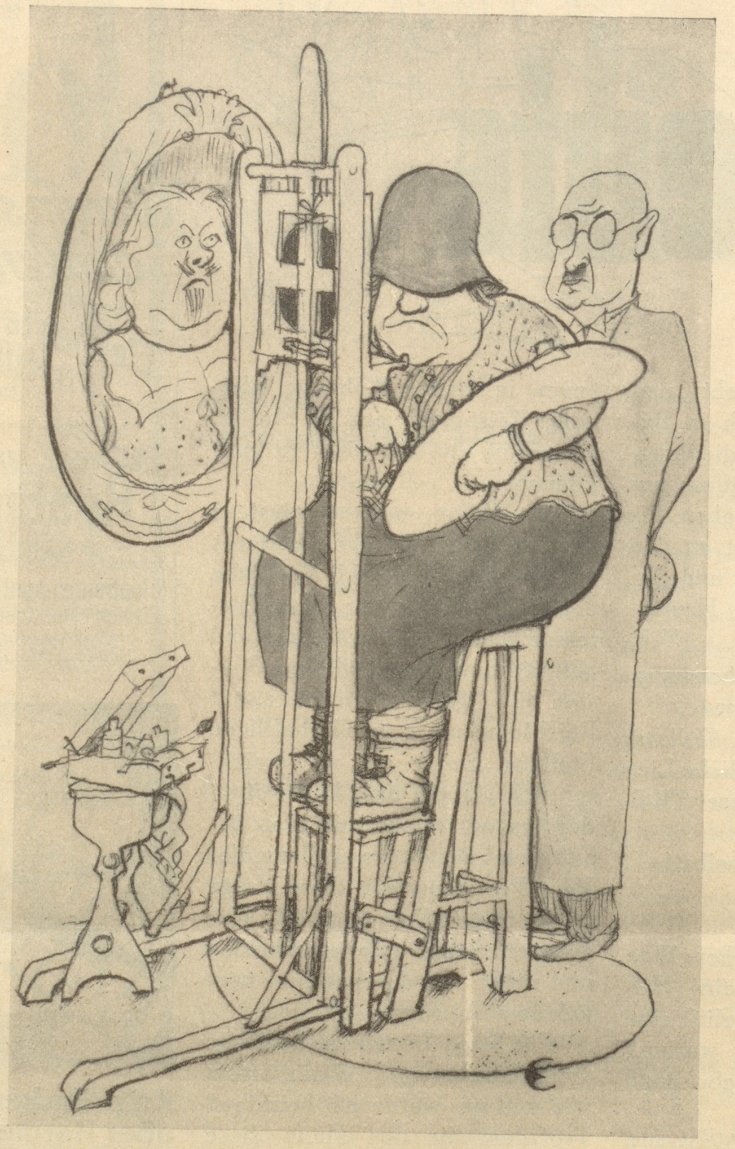
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



**Die Kopistin.** Eug. Croissant

die jungen Herren eben um dieses Lebensproblem oft noch lange herum gehen, wie die Katze um den heissen Brei, belieben sie meist ihre Unabgeklärtheit in Sachen, mit schnorzigen, snobhaften Antworten zu verdecken. Deshalb wohl auch die einmütige Bevorzugung der Million, durch befragte Studenten. Oder meinen Sie, diese seien weniger gefühlvoll und romantisch veranlagt, als die jungen Damen? Wer ging zuerst «auf's Ganze», Adam oder Eva? Wer zwingt die jungen Männer, zuerst Karriere zu machen, alles mögliche bieten zu können? Wohl die bescheidene, «Glück im Winkel»-haft veranlagte Frau von Heute? P. B.

Zu Ihrer Frage: Was würden Sie tun?

Ich würde eine Million vorziehen. Warum? Erstens schliesst eine Million eine glückliche Liebe nicht aus und zweitens scheitert auch die glücklichste Liebe gewöhnlich am Mangel an Geld, dann nämlich, wenn es zu einer Ehe kommt. A. N.

Interessieren wird vielleicht, dass sich an der Rundfrage fast ausschliesslich Männer beteiligt haben. Eine entschiedene Klärung kommt nicht zustande, doch bleibt der Eindruck, dass die Idee von der «glücklichen Liebe» kein kritikloses Echo mehr findet. Fast scheint es, unsere Zeit habe diesen Begriff überlebt.